

Abenteuer Homöopathie

ein homöopathisches Lesebuch
lehrreiche Fälle aus der Praxis

Band 1



Vorwort

Was können Sie von diesem Lesebuch der Homöopathie erwarten?

Sie blicken in die homöopathische Werkstatt hinein, gelegentlich auch in schwere Lebensdramen, die sich erst in mehreren Sitzungen auflösen lassen.

Es werden vorwiegend Fälle aufgegriffen, die Besonderheiten oder Ungewöhnliches aufweisen, oder die mich zu neuen Wegen inspiriert haben, wie Narbenunterspritzung D 30, zum Beispiel.

Da ich die Neuraltherapie und auch die Enttraumatisierung nach Shapiro erlernt habe - EMDR genannt - kommen auch hierzu passende Fälle, auch wenn sie nicht als homöopathisch bezeichnet werden können. Was haben sie dann hier zu suchen? Es ist eben auch der Blick über den Tellerrand, zu erkennen, wo die Grenzen der Homöopathie liegen, und wann man eine Anleihe bei einem anderen Fach macht.

Zwischen den Zeilen erkennt der Leser, dass auch Blindheit gegenüber der Homöopathie existiert und die Anerkennung eher durch einen geheilten Patienten als durch einen schulmedizinischen Fachkollegen erfolgt.

Ein kleiner Abstecher in Hug Volker Müllers Lieblingsfarbe und Schrift in der Homöopathie wird vorgenommen, als eine sehr typische Kupferschrift auftaucht. Auch hier wird neben der konventionellen homöopathischen Arbeit mit dem Seitenfach Lieblingsfarbe und Schrift geliebäugelt.

Schließlich wird ein großer Wert auf die psychischen Gegebenheiten gelegt, denn diese sind nicht selten der Schlüssel zum Verständnis eines Patienten und eines Falles.

Große wie kleine Mittel werden munter durcheinander gewirbelt, sodass es von allem zu kosten gibt.

In einem Fall wird gezeigt, wie das Komplexmittel Ultima Ratio bei einer Tinnitus Patientin wirkt, die von dieser Methode immerhin 7 Jahre profitiert hat.

Schließlich wird immer wieder gezeigt, wie im kinesiologischen Test höhere Potenzen vom Patientenwissen „angefordert“ werden als wir zunächst vermuten würden.

Diese Besonderheit führte später dazu, Höchstpotenzen als Standard zu benutzen, während in der Lehre der klassischen Homöopathie die Potenzen meistens bei D 1000 aufhören und dann auch nur in seltenen Gaben gegeben werden.

Die Fälle zeigen nach und nach, wie die klassische Homöopathie mit ihren Regeln erweitert wird. Es kommen neue Mittel dazu, die Potenzierung wird erweitert, die Form der Arzneimittelprüfung wird vereinfacht, und Tabus wie Kaffee und Pfefferminze werden über Bord geworfen. Das einzelne homöopathische Mittel wird nicht mehr nach der Wertigkeit und nach der Anzahl der Symptome ausgesucht, sondern energetisch durch den kinesiologischen Test herausgefunden. Nicht mehr die mathematische Summe von Zahlen, sondern das Körperwissen des Patienten bestimmt die Mittelwahl.

Heinrich Zeeden,
Lübeck, 14. April 2012

Die Fälle nach Fachrichtung geordnet

Inhaltsverzeichnis Abenteuer Homöopathie, Band 1

01 – Affektive Isopathie, der Akupunkturstich D 30

Fall 74 Der chronische Akupunkturstich

02 – Arzneimittelprüfung

Fall 13 Arzneimittelprüfung von Nux vomica D 30

Fall 14 Arzneimittelprüfung von Crotalus h. D 6, D 12, D 30

Fall 15 Arzneimittelprüfung von Arsenicum album D 500

03 – Darmerkrankungen, Diverticulitis, Reizdarmsyndrom

Fall 37 Homöopathie schneller als Chirurgie - Homöo Kinesiologie

Fall 39 30 Jahre psychogene Durchfälle - Natrium chloratum

04 – Elektromagnetische Felder als Ursache für Krankheiten und Symptome, Elektrosensibilität

Fall 05 Computerabsturz und Silizium

Fall 06 Silizium – der Elementhalbleiter, der elektrische und elektronische Störungen auslösen kann

Fall 47 Funkarmbanduhr löst Herzrhythmusstörungen aus
– Radium bromatum

05 – Entzündungen

Fall 98 Abszesse in der linken Leiste - Lachesis

06 – Frakturen

Fall 96 Brustbein heilt unter Symphytum zusammen.

07 – Gastrointestinaltrakt

Fall 17 Magenschmerzen gehen weg unter Klopftechnik

08 – Gelenkschmerzen – Arthrose, Schwellungen, chronische Polyarthritis

Fall 19 Schmerzen verschwinden in der Sekunde

Fall 75 Heilung durch das Telefon

Fall 81 Sekundenphänomen bei chronischer Kniegelenksentzündung

Fall 83 Eine ungewöhnliche Schmerztherapie

Fall 84 Ein besonderer Fall von chronischer Polyarthritis

Fall 87 Therapie mit potenzierten Chakren – geschwollener Fuß

Fall 93 entzündliche Schwellung – Sekundenphänomen
– Fußschwellungen

Fall 94 Fremdenergie als Ursache für chronische Hüftschmerzen

Fall 100 Arbeit nur mit „Weltmeistern“ - Ferrum metallicum
- Schulterschmerzen

09 – gynäkologische Erkrankungen, Dysmenorrhoe, Hypermenorrhoe

Fall 07 Sanguinaria, eine ungewöhnliche Dosierung

10 – hinderliche Glaubenssätze

Fall 20 Gefährliche Raucherentwöhnung

11 – HNO – Erkrankungen

Fall 11 Der leidige Tinnitus - Ohrrauschen

12 – homöopathische Erstreaktion

Fall 79 Eine heftige Erstreaktion – Lachesis

13 – Husten

Fall 99 Eine winzige Rubrik im Kent - Carbo vegetabilis, Husten

14 – Immunologische Störungen, Kälteagglutinine

Fall 76 Kälteagglutinine - Cuprum metallicum D 1000

15 – Impffolgen

Fall 36 Schwere Erschöpfung - was tun, wenn Impffolge und Infektion zusammen kommen?

Fall 38 Mein erster Fall - Impffolge mit Bewusstseinsstrübung – Thuja

Fall 71 Spastische Lähmung – Polio, Rubeola

16 – Interferenz konventionelle Therapie - Homöopathie

Fall 61 Homöopathische Wirkung trotz Cortison und Metothrexat

Fall 63 Coffea arabica – Störenfried der homöopathischen Wirkung?

Fall 64 Coffea arabica macht Kaffee verträglicher

17 – Mediale Chirurgie

Fall 54 Mediale Chirurgie – ein Eileiter wird durchgängig gemacht.

18 – Nebenwirkungen von Allopathica

Fall 44 Nebenwirkungen schlimmer als Rheuma - Nux vomica

Fall 65 Eine sehr eilige Patientin - Arsenicum album

Fall 69 Kreisrunder Haarausfall bei einem jungen Mädchen

Fall 77 Innere Anspannung zum Zerreißen - Tetanustoxin

19 – Negative Felder

Fall 60 Die Kraft der negativen Gedanken

Fall 85 Negative Felder - akustische Inhalation

20 – Nierenerkrankungen, Niereninsuffizienz

Fall 88 Niereninsuffizienz

Fall 98 - Abszesse in der linken Leiste - Lachesis

1991 waren wir nach Ortenberg in Hessen umgezogen.

In dieser fruchtbaren Anfangszeit hatte ich ganz zu Beginn in Ortenberg, es war im Sommer 1991, eine interessante Begegnung mit einer etwa gleichaltrigen Frau - damals Anfang 40 - die mir dadurch bekannt war, dass ihre Tochter mit unserer Tochter in die gleiche Klasse ging.

Als wir uns einmal nach dem Gottesdienst trafen, nagelte sie mich mit ihrem Redefluss förmlich fest, es gab kein Entkommen.

Immer wenn ich Luft holte, um zu einer Bemerkung anzusetzen, hatte sie mir schon den nächsten Satz entgegen gesprüht, sodass ich nicht zum Zuge kam.

Sie erzählte von vielen Leuten und Institutionen, wollte mich unbedingt überall persönlich vorstellen, weil ich ja noch neu in Ortenberg war und wollte so einen erheblichen Einfluss auf mein soziales Leben nehmen. Da ich alleine bestens zurecht kam, nahm ich keines ihrer zahlreichen Angebote an.

Sie kam vom Hölzchen aufs Stöckchen und landete, wie sollte es auch anders sein, bei ihren Krankheiten. Nun hatte sie ja endlich die Gelegenheit für eine kostenlose Konsultation.

Sie berichtete weiterhin in unglaublich schnellem Tempo von ihren Abszessen in der linken Leiste, die vor einem Jahr chirurgisch aufgeschnitten worden waren. Diese Prozedur sei dann aber so schmerzhaft gewesen, dass sie das nicht noch einmal aushalten könnte. Auf keinen Fall.

Ich müsse ihr unbedingt anderweitig helfen. So kamen wir also auf die homöopathische Therapie zu sprechen.

Bei der nächsten Gelegenheit gab ich ihr dann ein einziges Kügelchen, das einzige, das ich von dieser Sorte damals besaß. Es war **Lachesis D 1000**.

Nach einem halben Jahr kam diese Frau dann zu meiner Frau und sagte wörtlich: Dieses eine Kügelchen hat mir sehr geholfen, die Abszesse sind alle rasch abgeheilt, aber ich glaube, ich brauche jetzt noch ein zweites Kügelchen von diese Sorte.

Lachesis hat die linke Seite für sich gepachtet, ist ein Eitermittel, also für Abszesse bestens geeignet, und im persönlichen Bereich ist Lachesis an Macht interessiert, gewinnt gerne Macht über andere, um sie dann besser beherrschen zu können, spricht wie ein Wasserfall und ist außerdem außerordentlich schmerzempfindlich. Diese Symptome lagen bei Frau Seidel alle vor, sodass die Wahl des Mittels einfach war. Gibt es genügend Hinweise darauf, dass Lachesis das Konstitutionsmittel ist, kann man es auch sehr viel höher potenziert geben als die übliche D 30. In diesem Fall war die D 1000 genau richtig.

Hier kommt aber noch eine Besonderheit hinzu.

Einerseits hatte ich nur ein einziges Globulus Lachesis D 1000 zu Hause, ein Geschenk von dem Homöopathen Dr. H.V. Müller wahrscheinlich. Andererseits war für mich damals noch die Frage offen, ob man immer 5 Globuli benötigt, um einen Effekt zu erzielen, oder ob ein einziger Globulus schon ausreicht, um eine vollständige Therapie in Gang zu bringen.

Dieses Beispiel hat mir gezeigt, wenn das Mittel richtig gewählt ist, reicht im Prinzip sogar ein Globulus, um Abszesse zur Abheilung zu bringen und somit eine vollständige Therapie zu etablieren.

Fall 96 - Das gebrochene Brustbein heilt unter Symphytum zusammen

Das Mittel Symphytum, der Beinwell, ist eine hochpotente Pflanze, die schon im römischen Altertum von Dioscurides, einem römischen Militärarzt im 2. Jahrhundert genutzt wurde, um Knochenbrüche zu behandeln.

Beim Knochenbruch hoffen wir Mediziner, dass es spontan zur Kallusbildung kommt, also zur knöchernen Brückenbildung zwischen den Bruchenden, und somit die Heilung einsetzt. Bleibt die Kallusbildung aus, sind wir mehr oder weniger hilflos und müssen uns dann metallene Verbindungen ausdenken.

Fehlt eine Kallusbildung, kann man diese auch durch das Mittel Symphytum anregen. Ich habe es oft in der D 6 als Ampulle (DHU) verwendet.

Ein radiologischer Oberarzt hatte sich einmal 1990 in der Nähe von Bad Bramstedt das Brustbein gebrochen, als er eine Vollbremsung durchführen musste, als er in einer Kurve einen langsamen Traktor sah und nicht mit diesem kollidieren wollte.

Das Röntgenbild zeigte die Fraktur. Wegen der Atmung wurden die Bruchenden aber immer in Bewegung gehalten, so dass es keine knöcherne Überbrückung gab.

In dieser Situation bot ich ihm an, eine Injektion mit **Symphytum D 6** in den Bruchspalt durchzuführen. Er war sehr skeptisch, unter anderem auch, weil er den heftigen Schmerz fürchtete, den eine Nadel in diesem empfindlichen Gebiet auslösen würde.

Schließlich steckte ich alles zu mir, was zur Injektion nötig war, die Spritze lag also bereits aufgezogen in meiner Kitteltasche, und als ich ihn untersuchte und ihm die Injektion anbot und er ein „ja“ murmelte, machte ich mich sofort ans Werk, bevor er es sich noch anders überlegte.

Im Oktober 1990 gab es eine Kontrollaufnahme des Brustbeines, das in beiden Ebenen zusammengewachsen war.

Zum Abschied aus der Klinik überreichte er mir die beiden Röntgenbilder, vor und nach der Injektion mit Symphytum und gab mir noch ein kleines Gedicht mit.

„Hast du mal ein Aua Weh, und sei es nur am kleinen Zeh, dann geh zu Dr. Zeeden, denn der behandelt jeden“.

Fall 17 - Magenschmerzen gehen weg unter Klopftechnik

Am 10. März 2007 trafen sich viele Ärzte und Heilpraktiker im Kurs in München. Seit vielen Monaten litt Dietlinde unter „Mageneingangsproblemen“ mit Sodbrennen und unter Druckgefühl über dem Magen.

Bei der kinesiologischen Testung wurden als einzige Ursachen psychische Probleme gefunden. Das beste Mittel war im Test *Arsenicum album*.

Als Therapie wurde **Arsenicum album D 100 Millionen** per Klopftechnik gegeben.

Die Wirkung setzt eine Sekunde nach Beginn der Klopftechnik ein: Der Magen wurde warm und leicht und sie konnte plötzlich besser atmen. Anschließend verblieb sie in einem Zustand von Heilschlaf sitzen und hatte ein vollständiges Harmoniegefühl.

Der Magendruck und das Sodbrennen waren bis zum Kursende weggeblieben.

Auch hier zeigte sich, wenn man die richtige Information „eingibt“, - ob als Stirnstrich, als Klopftechnik oder als Globuli schien keine große Rolle zu spielen - dann reagierte der Organismus sehr schnell auf diese Information.

Was ist eine Information?

Aus der Schule kennen wir das alle:

Der Lehrer stellt eine Frage, die Schüler melden sich und geben eine richtige oder falsche Antwort.

Genau hiernach richtet es sich, welche Note der Lehrer in sein Notizbuch einträgt.

Hat er eine „richtige“ Information erhalten - sehr gut, erhält er eine falsche Information, gibt er eine schlechte Note.

Bekommt der Organismus die Information, die er benötigt, um seine eigene Regulation wieder in Gang zu setzen, wird er rasch seine Symptome verlieren, erhält er Informationen, mit denen er nichts anfangen kann (Mittel, die nicht wirken, die falsch gewählt sind, aber auch eine ungeeignete Applikationsart), dann passiert auch nichts.

Aus der Tatsache, dass der Organismus in Sekunden „gesund“ werden kann, also seine Kraft zur Gesundung wieder erhält (die vorher blockiert gewesen sein mag), können wir schließen, dass wir mit Hilfe von Informationen - und nicht nur mit Hilfe von Substanzen wie in der konventionellen Medizin - eine rasche und effektive Therapie betreiben können.

Hiervon unberührt bleibt die Psychologie, die auch Effekte durch Informationen erzielt, aber die nicht mit Sekundenphänomenen vergleichbar sind.

Wie wirken Informationen?

Wir wissen aus Geschichten aus dem klassischen Griechenland, dass Informationen auch tödliche Folgen haben können:

Als Theseus aus Kreta zurückkehrte, wo er dem Minotaurus den Garaus gemacht hatte und somit die 12 Jünglinge und 12 Mädchen, die jedes Jahr dem Minotaurus geopfert werden mussten, heil wieder zurück nach Athen brachte, vergaß er, als Zeichen seines Sieges, und als Zeichen, dass die jungen Leute wohlbehalten auf der Heimreise waren und auch er selbst unversehrt nach Haus kehrte, die schwarzen Segel gegen weiße Segel auszutauschen.

Sein Vater sah die schwarzen Segel von Weitem, dachte nichts anderes, als dass sein Sohn Theseus dem Minotaurus zum Opfer gefallen sei, und stürzte sich vor lauter Trauer ins Meer, wo er an den Klippen zerschellte oder ertrank.

Oder denken wir an die Information, „ein Angehöriger ist verstorben“ oder „das Kind hat keine Herztöne mehr“ - wir versinken in Trauer. Die Information erschlägt uns auf der Stelle.

Oder im psychologischen Labor: Wenn wir einer Person suggerieren, dass wir Blut aus ihr heraus tropfen lassen, ihr eine Nadel in die Vene stechen, und daneben eine Flasche mit roter Flüssigkeit legen, die für die Versuchsperson sichtbar auf den Boden tropft oder in einem Gefäß landet, denkt diese natürlich, das ist ihr Blut, ihr Lebenssaft, und so fühlt sie, wie sie langsam schwächer wird und sterben muss. Wenn man nicht aufpasst, kann es sein, dass dieser Patient stirbt, weil er bei sich die Information aktiviert: ich verblute und muss sterben.

Selbst wenn die Vene nur angestochen ist und der Patient keinen einzigen Tropfen Blut verliert, kann er auf Grund seiner Selbstsuggestion, seiner „Einbildung“, eben aufgrund einer ganz speziellen Information sterben.

Bei Thomas Mann wird eine solche Situation genau beschrieben. Ein Hellseher sagte einem Patienten, an dem und jenem Tag würde er sterben, er bereitet alles genau vor und stirbt zum „vorgesehenen“ oder zum vorausgesagten Zeitpunkt.

Die Psychologen kennen hierfür den Ausdruck: Es handelt sich um eine selbsterfüllende Prophezeiung.

Was können wir aus diesen Erkenntnissen schließen?

Information ist unsichtbar, aber keineswegs unwirksam.

Fall 55 - Rechtschreibschwäche - *Crotalus horridus*

Im November 2003 hatte ich wieder an Seminaren und Kursen auf der Medizinischen Woche in Baden – Baden teilgenommen. Hier hatte ich einen interessanten Vortrag über die FMS – Präparate wahrgenommen und neue Erkenntnisse mit nach Hause gebracht.

Direkt im Anschluss dieses Seminar sagte meine Frau zu mir, dass ein uns bekannter Schüler Uwe mit der Rechtschreibung Probleme hätte.

Diesen Schüler hatte ich in der Tat bisher nicht beachtet und auch seine Rechtschreibschwäche nicht bemerkt, sodass ich nun Überlegungen anstellte.

Damals auf der Medizinischen Woche in Baden – Baden wurde die Rechtschreibstörung mit einem Befall von Askariden im Darm erklärt, die Fuselalkohole von sich geben und damit das Gehirn vernebeln würden. Diese Fuselalkohole würden also letztlich die Ursache von Rechtschreibschwäche und Konzentrationsstörungen sein.

Im kinesiologischen Test untersuchte ich Askariden, die mit schwachem Arm kamen und Rechtschreibschwäche, die ebenfalls mit schwachem Arm kam. Beim Gegenteil erhielt ich einen starken Arm, sodass ich einen Zusammenhang zwischen beiden Begriffen annehmen konnte.

Interessanterweise war **Crotalus D 6, D 12** und **D 30**, also ein Potenzakkord, auch gegen Viren, Bakterien und Pilze wirksam, sodass ich diesen Potenzakkord viele Jahre als homöopathisches Antibiotikum verwendet habe.

Da ich alles ganz genau wissen wollte, und weder unser gut bekannter Schüler noch meine Frau genau angeben konnten, ob sich unter der Einnahme von **Crotalus** die Rechtschreibung tatsächlich verbesserte oder ob es nur marginale Effekte gab, untersuchte ich die Ergebnisse nun einmal genau.

An Weihnachten 2003 nahm ich mir eines Nachts die Hefte von dem bekannten Schüler Uwe vor, und zwar für die Fächer Geschichte und Deutsch.

Die erste Arbeit in Geschichte hatte er am 30. September 2003 geschrieben. Hier fanden sich auf 5 Seiten 18 Fehler, so dass es 3,6 Fehler pro Seite gab.

Die zweite Arbeit in Geschichte wurde am 01. Dezember 2003 geschrieben, also drei Wochen nach Beginn unserer Therapie (Beginn ca. 08. November 2003), hier fanden sich nur noch 11 Fehler auf 7 Seiten. Der Rechtschreibquotient betrug also nur noch 1,5 Fehler pro Seite. Die Verringerung von 3,5 auf 1,5 bedeutet einen Faktor von 2, sodass man sagen kann, es gab hinsichtlich der Rechtschreibung eine zwei Mal bessere Leistung als noch im September 2003.

Im Fach Deutsch ergab sich zunächst der Quotient 3,5 Fehler pro Seite am 01. Oktober 2003 und nach der Therapie am 10. Dezember 2003 noch ein Quotient von 0,5 Fehlern pro Seite. Dies bedeutet ein sieben Mal besseres Rechtschreibergebnis verglichen mit dem Oktober 2003.

Eine sehr schöne Bilanz, die Hoffnung für viele Kinder geben dürfte, die in der Rechtschreibung unsicher sind.